

Zweckverband

SOZIALE
für Erwachsene
im Bezirk Uster **DIENSTE**

Bahnhofstrasse 42
8600 Dübendorf
Tel. 01/821 60 16
Fax 01/821 61 21

Jahresbericht 1994

Zweckverband Soziale Dienste für Erwachsene im Bezirk Uster

Bahnhofstrasse 42
8600 Dübendorf

Tel. 01 821.60.16
Fax. 01 821.61.21

Einrichtungen:

Sozialdienst für Erwachsene: Amtsvormundschaft

Beratung und Hilfe bei Alkohol- und Suchtproblemen

Beratung und Hilfe bei persönlichen, finanziellen und sozialen Problemen

*Betreutes Wohnen für
Aids, HIV-Betroffene und
Randständige:*

Wohngruppe Dübendorf
untere Geerenstrasse 52
8600 Dübendorf

Wohngruppe Uster
Aathalstrasse 41
8610 Uster

Vorwort

Es bildet ein Talent sich in der Stille,
sich ein Charakter in dem Strom der Welt.
J.W. von Goethe

Fast wäre es unbemerkt an uns vorbeigegangen, hätte uns nicht ein vielsagender Rückblick aus Fakten und Zahlen ganz bescheiden daran erinnert: 20 Jahre Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster.

Still, aber emsig, ohne grosses Aufsehen, hat sich der Sozialdienst für Erwachsene des Bezirkes Uster zu einem Instrument des Sozialwesens unserer Gemeinden entwickelt, auf das man nicht mehr verzichten könnte - im Gegenteil, man müsste es schaffen, hätten wir es nicht. Wer mit der Geschäftsstelle des Sozialdienstes eng zusammenarbeitet weiss, wieviel von wenigen für viele geleistet wird. Die aufschlussreichen Zahlen im Rückblick auf die zwanzigjährige Tätigkeit des Zweckverbandes sprechen für sich. Sie zeigen deutlich auf, welche Lücken vergangener Unterlassungen in relativ kurzer Zeit aufgefüllt werden mussten; und immer neue Wunden der Gesellschaft tun sich auf. Der Sozialdienst ist immer bereit, Hand zu bieten, wo Not tut. Nebst der Betreuung der unzähligen Einzelfälle sind Projekte entstanden und ausgeführt worden, die ganze Klientenruppen umfassen; eine kaum fassbare Entlastung der einzelnen Gemeinden.

Und noch weitere gewichtige Aufgaben harren der Ausführung. Mit einem gutqualifizierten Team unter einer pflichtbewussten und engagierten Leitung auf der Geschäftsstelle des Sozialdienstes, werden auch in Zukunft die anstehenden Probleme gelöst werden.

Zwei Jahrzehnte der Bewährung liegen hinter uns, - eine arbeitsreiche Zukunft im Dienste von vom Leben nicht privilegierten Menschen bahnt sich an. Mit der Unterstützung unserer engagierten Delegierten der einzelnen Verbandsgemeinden werden wir auch die künftigen Aufgaben meistern - ich bin davon überzeugt.

Dübendorf/Maur, im Februar 1995

Dr. A. Diem,
Präsident der Aufsichtskommission

Jahresrückblick 1994

Das Berichtsjahr 1994 unseres Zweckverbandes und seiner Dienste war durch die folgenden Ereignisse geprägt:

- 20 Jahre Sozialdienst
- Genehmigung der revidierten Zweckverbandsvereinbarung durch den Regierungsrat
- Erstmalige Ueberschreitung der Zahl von mehr als 500 behandelten Klienten
- Zwischenauswertung des Projektes Betreutes Wohnen
- Einleitung einer Organisationsüberprüfung für den ganzen Betrieb
- Neubestellung der Verbandsbehörden

Das Jubiläumsjahr ging ohne Spezialanlass, von der Oeffentlichkeit und wahrscheinlich auch von den Verbandsgemeinden weitgehend unbemerkt, vorüber. Ich möchte diesen Anlass an dieser Stelle dazu benutzen, eine kurze Zwischenbilanz zu ziehen, steht unser Verband doch in verschiedener Hinsicht an einer neuen und bedeutenden Wegmarke. In den vergangenen zwanzig Jahren haben in gesellschaftlicher und sozialpolitischer Hinsicht bedeutende Wandlungen und Veränderungen stattgefunden, die sich auch auf die Arbeitsinhalte und die Aufgaben unseres Zweckverbandes ausgewirkt haben. Problemstellungen wie Drogenabhängigkeit, Arbeitslosigkeit, psychische Auffälligkeit, Wohnprobleme für Randgruppen, die früher nur marginal unsere Institution beschäftigten sind ins Zentrum unserer Tätigkeit gerückt. Sichtbares Zeichen der Veränderungen sind auch die stetig zunehmenden Klientenzahlen, die im Jubiläumsjahr mit 522 behandelten Klienten erstmals und deutlich die 500-Grenze überschritten haben. Spürbar war der Sozialdienst in den letzten Jahren immer stärker, im vergangenen Jahr im Zusammenhang mit der offenen Szene in Zürich, mit dem Drogenproblem beschäftigt. Der Betrieb der Notzimmer und der Wohngruppen für HIV-betroffene Drogenabhängige bringt unseren Dienst verstärkt mit Randgruppen in Berührung. Der Sozialdienst entwickelt sich immer stärker zu einer "Allgemeinpraxis" und Anlaufstelle für randständige Menschen verschiedenster Art.

Unser Zweckverband hat in den vergangenen Jahren innovativ und bedürfnisgerecht auf die eingetretenen Veränderungen reagiert. Das seit dem Jahre 1992 laufende Wohnprojekt für Aids- und HIV-Betroffene sowie die Revision der Verbandsstatuten, welche dem Verband ein zeitgemässes Instrument in die Hände legt, um auch zukünftigen Entwicklungen mit entsprechenden Hilfsangeboten zu begegnen, sind äussere Zeichen dieser Flexibilität.

Neue Aufgaben, steigende Klientenzahlen, der Spardruck der öffentlichen Hand bedingen gut, zweckmässig und effizient gestaltete Arbeits- und Organisationsstrukturen. Der Dienst und der Verband können nicht mehr "mit der linken Hand" geführt werden. Auch ist es kaum mehr möglich, dass jeder Mitarbeiter allen fachlichen Ansprüchen des immer breiter werdenden Arbeitsspektrums zu

genügen vermag. Diese Einsicht hat die Sozialdienstverantwortlichen veranlasst, im Sommer 1994 mit einem schrittweisen Organisationsentwicklungsprozess zu beginnen. Dieser soll Planungs- und Führungsgrundlagen verschiedenster Art herausbilden, damit notwendige betriebliche Anpassungen in den kommenden Jahren situationserfordernd vorgenommen werden können.

Auf Ende der Amtsdauer 1990/94 sind folgende Mitglieder aus Verbandsbehörden ausgetreten:

Ausichtskommission:

- Herr Herbert Geiger, Stadtrat, Dübendorf
1986 bis 1994 Präsident der Aufsichtskommission

Delegiertenversammlung:

- Herr Eduard Meier, Gemeinderat, Mönchaltorf
1982 bis 1986 Mitglied
1986 bis 1994 Präsident der Delegiertenversammlung
- Frau Heidi Johner, Stadträtin, Dübendorf
1986 bis 1994 Mitglied
- Herr Bernhard Keller, Gemeinderat, Wangen-Brüttisellen
1990 bis 1994 Mitglied

Rechnungsprüfungskommission:

- Herr Hans-Peter Schefer, Präsident, Maur
Herr Jean-Philippe Rickenbach, Mitglied, Maur
1990 bis 1994

Den ausgetretenen Mitgliedern, die in den vergangenen Jahren in unterschiedlicher Funktion für unseren Verband Arbeit und Verantwortung übernommen haben, sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt.

Einen aufrichtigen Dank möchte ich auch den übrigen Mitgliedern von Aufsichtskommission, Delegiertenversammlung, der Betriebskommission des Wohnprojektes, den Verbandsgemeinden sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unseres Zweckverbandes aussprechen. Sie alle haben dazu beigetragen, dass die vielfältigen und oft sehr belastenden Aufgaben im vergangenen Jahr bewältigt werden konnten. Ich hoffe, dass es uns auch im neuen Jahr gelingen wird, die zahlreichen Aufgaben und Herausforderungen, die auf uns warten, zu meistern.

Dübendorf, im Februar 1995

Max Freiburghaus,
Leiter Sozialdienst und Verbandssekretär

Statistische Auswertung der Klientenarbeit

Die relativ differenzierte und ausführliche statistische Auswertung unserer Klientenarbeit dient einerseits dazu, unseren Auftraggebern und Aufsichtsinstanzen Einsicht in unsere Arbeit zu vermitteln. Andererseits stellt sie ein wichtiges Steuerungs- und Planungsinstrument für die Führung und Entwicklung des Sozialdienstes dar.

Die wichtigsten Ergebnisse der Klientenarbeit im Jahre 1994:

- Erstmals wurde mit 522 behandelten Klienten pro Jahr die 500er-Grenze überschritten.
- Die Fallzunahme gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf 5%.
- Die Klientenfallbelastung pro Sozialarbeitsvollstelle betrug 102 behandelte Fälle.
- Die häufigsten Problembereiche der Klienten:
 - *Suchtabhängigkeiten (Alkohol, legale und illegale Suchtmittel)*
 - *Finanzen, finanzielle Verschuldung*
 - *Arbeit, Arbeitslosigkeit, Beruf*
 - *Psychische Behinderung/Krankheit*
 - *Wohnen/Unterkunft*

Aus der statistischen Auswertung können folgende Schlussfolgerungen gezogen werden:

- die Klientenfälle mit Suchtabhängigkeitsproblemen, namentlich mit illegalen Suchtmitteln, haben weiter zugenommen.
- die Fallzunahme erfordert eine Ueberprüfung der Stellenplanung.
- die Frage der fachlichen Spezialisierung einzelner Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen ist zu klären.

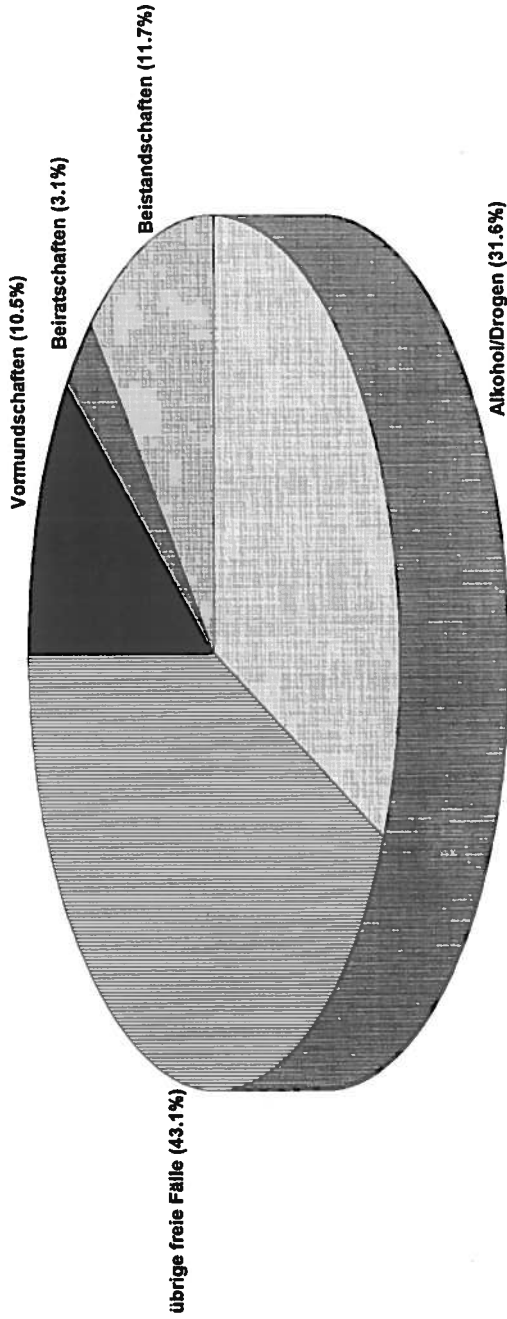
Klientenstatistik 1994 im Gesamtüberblick

Klientenkategorie	Bestand 1.01.94	Neueingänge 1994	Abgänge 1994	Bestand 31.12.94	Total behandelt	Kurzberatungen
A)						
Klienten mit vormund- schaftlichen Massnahmen						
Vormundschaften:	53	2	4	51	55 (53)	0
Beiratschaften:	15	1	1	15	16 (17)	0
Beistandschaften:	53	8	4	57	61(55)	0
Total	121	11	9	123	132 (125)	0
B)						
Kontrollfälle Fiaz (AMA/Rechtsdienst)						
	15	4	6	13	19 (17)	0
C)						
Freiwillige Beratungsfälle						
	188	83	81	190	271 (270)	100 (85)
Gesamttotal	324	98	96	326	422 (412)	100(85)

Die Kurzberatungen umfassen Klientenfälle mit einem Zeitaufwand bis 4 Std.

() = Zahlen des Vorjahres

**Klientenkategorien
inklusive Kurzberatungen**



Klientenstatistik nach Gemeinden

Gemeinde	Einwohner 31.12.94	Bestand 1.01.94	Neueingänge 1994	Abgänge 1994	Bestand 31.12.94	Total behandelt	Kurzberatungen
Dübendorf	21'037	158	51	44	165	209 (197)	52 (44)
Egg	6'632	31	6	1	36	37 (34)	3 (2)
Greifensee	5'166	8	8	3	13	16 (14)	6 (6)
Maur	7'446	31	4	9	26	35 (34)	3 (7)
Mönchaltorf	3'414	3	2	0	5	5 (4)	1 (5)
Schwerzenbach	3'778	21	2	9	14	23 (21)	3 (1)
Volketswil	12'698	40	11	13	38	51 (53)	25 (15)
Wangen-Brüttisellen	4'842	30	9	15	24	39 (50)	5 (5)
andere		2	5	2	5	7 (5)	2 (0)
Total	65'013	324	98	96	326	422 (412)	100 (85)

Berücksichtigt sind diejenigen Klientenfälle mit mehr als 4 Std. Zeitaufwand.
Die Kurzberatungen umfassen Klientenfälle mit einem Zeitaufwand bis 4 Stunden.
() = Zahlen des Vorjahres

Klienten mit Alkoholproblemen

Fallkategorie	Bestand 1.01.94	Neueingänge 1994	Abgänge 1994	Bestand 31.12.94	total behandelt 1994	Kurzberatungen
Kontrollfälle FiaZ (AMA/Rechtldienst Strafrechtlich)	15	4	6	13	19 (17)	
Vormundschr. Fälle	5	4	4	5	9 (7)	
übrige Klienten mit Alkoholproblemen	56	8	14	50	64 (70)	18 (12)
Total	76	16	24	68	92 (94)	18 (12)

Klienten mit Alkoholproblemen

Arbeitsinhalte in den Beratungsfällen

(Mehrfachnennungen möglich)

Abklärung und Diagnose	10
Atemlufttest	19
Antabusabgabe	5
Behandlung und Beratung	53
Vermittlung von Klinik-/Therapieplätzen	23
Nachbetreuungen nach Klinik-/Therapieplätz	17
Sachhilfevermittlung	40

Alkoholismusformen der behandelten Klienten

(Typologie nach Jellinek)

Alpha/Betha-Alkoholiker (Gewohnheits-, Entspannungs- und Problem- Trinker, (noch) nicht süchtig)	24
Delta-Alkoholiker (körperlich abhängiger Pegeltrinker mit regelmässigem Alkoholbedarf)	34
Gamma-Alkoholiker (süchtiger Trinker mit Kontrollverlust und sozialer Auffälligkeit)	27
Epsilon Trinker (süchtiger "Quartalstrinker" mit Kontrollverlust)	7
Total Fälle	92

Abschreibungsgründe

bei Beratungs- und Betreuungsfällen

Im Berichtsjahr 1994 konnten 96 Klientenfälle abgeschlossen werden.

Die Gründe für den Abschluss waren:

A) Gesetzliche Fälle	Anzahl Fälle
-----------------------------	---------------------

(Vormundschaften, Beiratschaften und Beistandschaften)

Massnahmegründe sind entfallen	1
Tod des Klienten/der Klientin	5
Wegzug des Klienten/der Klientin	3
Total	9

B) Freiwillige Fälle

Beratung/Betreuung in gegenseitigem Einverständnis beendet	39
Klient/in wünschte keinen Kontakt mehr	13
Wegzug des Klienten/der Klientin	18
Kontaktabbruch durch Sozialdienst an andere Stelle verwiesen	2
Tod des Klienten/der Klientin	9
Umwandlung in eine gesetzliche Massnahme	5
Total	81

C) Kontrollfälle FiaZ (Fahrausweisentzug)
--

Massnahme wurde aufgehoben	2
Klient/in hat sich nicht mehr gemeldet	1
Klient/in hat sich nicht an Auflage gehalten	3
Total	6

Total abgeschlossene Fälle **96**
==

Klienten mit Finanzproblemen (Langfristfälle)

Die vorliegende Statistik gibt einen Ueberblick über die Arbeitsinhalte und die finanziellen Verhältnisse bei Klienten mit Finanzproblemen:

Arbeitsinhalte: (Mehrfachnennung möglich)	Anzahl Fälle
Budgetberatung	81
Einkommensverwaltung	173
Schuldensanierungsbemühungen	47
Vermittlung von Finanz- und Ueberbrückungshilfen	151
Vermögensverwaltungen	84

Finanzielle Verhältnisse bei Schuldensanierungsfällen

A) Verschuldenssituation

bis Fr. 10'000.-- Schulden	21
bis Fr. 30'000.-- Schulden	13
bis Fr. 50'000.-- Schulden	9
über Fr. 50'000.-- Schulden	4
Total	47

B) Einkommenssituation (Brutto)

kein regelmässiges Einkommen	7
weniger als Fr. 2'000.--/Monat	9
bis Fr. 3'500.--/Monat	16
bis Fr. 5'000.--/Monat	13
über Fr. 5'000.--/Monat	2
Total	47

Bei den im vergangenen Jahr behandelten 326 Klienten bildeten folgende Problembereiche Gegenstand der Beratung und Hilfe:

Problembereiche	Anzahl Klienten	in %
1. Arbeitsplatz/Arbeitslosigkeit/Beruf	145	44%
2. Ehe/Partnerschaft/Zusammenleben	82	25%
3. Einsamkeit/Isolation	68	21%
4. Finanzen (siehe Zusatzblatt)	299	70%
5. Geistige Behinderung	30	9%
6. Heim/Klinikplazierungen	109	33%
7. Körperliche Behinderung/Krankheit	72	22%
8. Psychische Krankheit/Probleme		
8. chronische psychische Behinderung	91	28%
8. vorübergehende psychische Probleme	38	12%
9. Soziale Verwahrlosung	39	12%
10. Sterben/Tod	32	10%
11. Straffälligkeit/Strafvollzug	21	6%
12. Suchtprobleme		
12. - Alkohol (siehe Zusatzblatt)	92	28%
12. - andere legale Suchtmittel	9	3%
12. - illegale Suchtmittel	46	14%
13. Wohnen/Wohnsituation	116	35%

(Mehrfachnennungen möglich)

Soziale Situation der im Jahre 1994 neu eingegangenen Klientenfälle

	Anzahl Fälle
Neuaufnahmen	83
Wiederaufnahmen	15
total	98
Wohnsituation	
allein	35
mit festem Partner	24
in Wohngemeinschaft	6
mit Eltern	9
mit Kindern	11
Therapeutische Institution	2
Notschlafstelle	0
Notzimmer	2
Heim/Klinik	5
obdachlos	4
andere	0
	98
Beruflicher Status	
nicht berufstätig	57
Hilfsarbeiter/Hilfsangestellter	20
qualifizierte Fachfrau/Fachmann	13
leitender Angestellter/Angestellte	1
selbständig erwerbend	3
anderer	4
	98
Lebensunterhalt ist gesichert durch	
geregelt Arbeit	26
Gelegenheitsarbeit	5
Renten/Taggelder/ Zusatzleistungen	45
öffentliche Sozialhilfe	24
anderes	9
unbekannt	1
	109

Zuweisung der Klienten

Übersicht über die Zuweisung der im Jahre 1994 neu gemeldeten 98 Langfristklienten

zuweisende Instanz	Anzahl Klienten	Prozentualer Anteil
Aerzte/Gemeindeschwestern/ Spitäler/Kliniken	15	15%
Angehörige/Drittpers.	6	6%
Arbeitgeber	4	4%
Andere Beratungsstellen	4	4%
Fürsorgebehörden/ Fürsorgeämter	18	18%
andere Amtsstellen	8	8%
Vormundschaftsbehörden	11	11%
Klient selbst/seine Angehörigen	32	34%
Total	98	100%

Aus der Statistik geht deutlich hervor, dass ein Grossteil der Klienten den Sozialdienst von sich aus aufsucht. Daneben ist die Vernetzung mit anderen Institutionen, Behörden und Stellen ersichtlich, welche Klienten zur Beratung und Betreuung überweisen.

Kurzberatungen im Ueberblick

Die 100 Kurzberatungsfälle (bis 4 Std. Zeitaufwand)
beinhalteten folgende Problembereiche

Problembereiche/Kurzberatungsfälle	Anzahl Klienten
Arbeitsplatz, Arbeitslosigkeit, Beruf	23
Ehe, Partnerschaft, Zusammenleben, Finanzen	16
Heim- Klinikplazierungen	1
Körperliche Behinderung, Krankheit	3
Psych. Probleme, Krankheit	9
Sterben, Tod	2
Alkohol	18
andere legale Suchtmittel	1
Wohnen, Wohnsituation	13
andere Probleme	13

Betreutes Wohnen für Aidskranke, HIV-betroffene und sozial randständige Menschen

Der Schwerpunkt beim vorliegenden Projekt lag im vergangenen Jahr in der *Auswertung der ersten zweijährigen Betriebsphase*. Dieser Bericht bildete die Grundlage für den Entscheid betreffend die Weiterführung des Projektes. Die Auswertung kam zum Schluss, dass das betreute Wohnangebot einem ausgewiesenen Bedürfnis entspricht. Auch die bisherige Projektorganisation mit einem verantwortlichen Leiter, einer begleitenden Betriebskommission sowie professionellem Betreuungspersonal erwies sich in der Auswertung als zweckmässig. Die Delegiertenversammlung beschloss am 25.5.1994 die definitive Weiterführung des Wohnprojektes mit einer weiteren Zwischenauswertung nach Ablauf von weiteren drei Betriebsjahren. Gleichzeitig wurde der Stellenplan im Rahmen der Subventionsrichtlinien des Bundesamtes für Sozialversicherung neu festgelegt. Ferner wurde beschlossen, bei Bedarf auch nicht HIV-betroffene randständige Menschen aufzunehmen. Sämtliche Verbandsgemeinden haben der Weiterführung des Wohnprojektes im Verlaufe des Jahres 1994 zugestimmt. Mit den Gemeinden Fällanden und Uster wird ein Anschlussvertrag ausgearbeitet, der im Frühjahr 1995 der Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegt wird.

Der Betrieb der *Wohngruppe Dübendorf* mit einem klar abstinenzorientierten Betreuungskonzept und mit einem Betreuungsanteil von 1,5 Mitarbeiterstellen verlief relativ stabil. Nach dem Austritt der bisherigen Hauptbetreuerin, Frau Ursula Fülleemann, konnte mit Frau Monika Gilodi im Frühjahr 1994 eine berufserfahrene Mitarbeiterin eingestellt werden. Im Verlaufe des Jahres 1994 stellten sich vier Bewohnerwechsel ein. Sämtliche Bewohner der Wohngruppe Dübendorf leiden an einer HIV-Problematik mit Krankheitssymptomen.

Die *Wohngruppe Uster* mit einer bisher nur minimalen Betreuungsstruktur von 30% konnte bis im Herbst 1994 eine erstaunlich stabile Betriebsphase ausweisen. Es zeigte sich aber immer deutlicher, dass für die Betreuung der 5 Bewohnerplätze eine intensivere Betreuung notwendig ist, um längerfristig einen geordneten Betrieb zu garantieren. Nach Austritt von drei Bewohnern im Verlaufe des Herbstes wurde das Betreuungskonzept neu überarbeitet und von der Betriebskommission verabschiedet. Dieses sieht als Zielpersonen in erster Linie HIV-positive, drogenabhängige Menschen vor. Das neue Konzept sieht im einen Betreuungsanteil von 1,2 Stellen vor und wird mit Neuaufnahmen im ersten Quartal 1995 in Kraft gesetzt.

Der bisherige Projektleiter, Herr *Andreas Raymann* hat seine Stelle per Ende August 1994 verlassen, da er an eine leitende Stelle einer Drogenhilfeeinrichtung in der Inner-schweiz gewählt wurde. An seiner Stelle wurde mit Antritt per 1.11.1994 Herr *Thomas Büchel*, dipl. Sozialarbeiter gewählt. Herr Büchel verfügt über eine reiche und ausgewiesene Berufserfahrung in der Drogenarbeit.

Notzimmer

Die Auslastung der Notzimmer betrug während der abgelaufenen Berichtsperiode rund 77%. Rund die Hälfte der Notzimmerbewohner stammten aus Dübendorf, während sich die übrigen Benutzer auf Personen aus anderen Bezirksgemeinden verteilten. Die Mehrzahl der Notzimmerbenutzer sind Männer, ein kleiner Teil Frauen, z.T. mit Kindern. Die Bewohner stammten ausschliesslich aus sozial instabilen, z.T. zerrütteten Verhältnissen. Häufig sind Notzimmeraufnahmen nach Austritten aus dem Strafvollzug, nach der Entlassung aus einer psychiatrischen Klinik oder nach einer Wohnungsausweisung. Nur in Ausnahmefällen können wir suchtabhängige Personen aufnehmen, da der Aufenthalt im Notzimmer nicht betreut ist und einigermaßen intakte Fähigkeiten zur selbständigen Gestaltung einer Wohnsituation voraussetzt. Leider waren auch in der abgelaufenen Berichtsperiode Sachbeschädigungen zu verzeichnen, die sich negativ auf das Betriebsdefizit auswirkten.

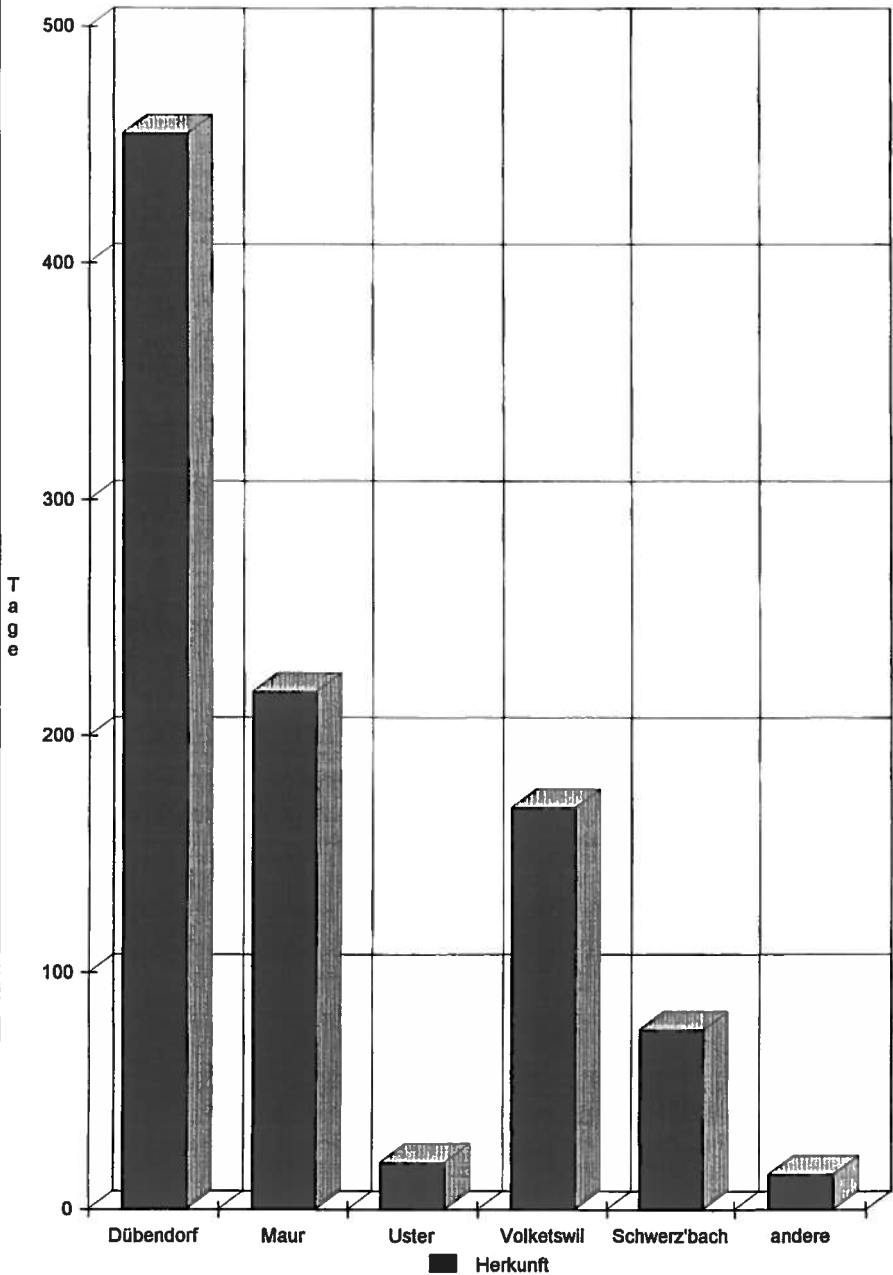
Die Notzimmerbewohner wurden durch das Fürsorgeamt Dübendorf, den Sozialdienst für Erwachsene, durch das Drop-in Glattal, das Bezirksjugendsekretariat Uster sowie weitere Fürsorgestellen zugewiesen. Die persönliche Betreuung der Notzimmerbewohner obliegt den jeweiligen Zuweisungsinstanzen. Leider klappt die Betreuungsarbeit durch die zuweisenden Instanzen nicht immer optimal, was sich vor allem bei Konfliktsituationen unter Bewohnern negativ auswirkt.

Gegenwärtig stehen uns an der *unteren Zelglistr. 1 in Dübendorf* bis September 1995 zwei 3-Zimmerwohnungen zur Verfügung. Die Mietverhältnisse sind befristet, da die Liegenschaft voraussichtlich im Frühjahr 1995 einer Renovation unterzogen wird und die Wohnungen geräumt werden müssen. Verwaltung und Administration der Notzimmer erfolgen durch unseren Sozialdienst. Diese Regelung hat sich bewährt, da die Belegungskoordination durch eine ortsansässige Sozialinstitution nötig ist.

Die Notzimmer füllen eine wichtige Lücke in der Obdachgewährung für sozial schwache Menschen. Dieses Angebot ergänzt in optimaler Weise die Angebote von Notschlafstellen sowie von betreuten Wohngruppen.

Nach Möglichkeit wird der Notzimmerbetrieb kostendeckend geführt. Ein allfälliges Betriebsdefizit wird anteilmässig durch die Stadt Dübendorf, die beiden Dübendorfer Kirchgemeinden sowie den Sozialdienst für Erwachsene gedeckt.

Belegungstage Notzimmer



Finanzen / Rechnungswesen

Finanzadministration:

Anzahl geführte Klientenbuchhaltungen:	210
Anzahl verarbeitete Belege	15'857
Verwaltetes Klientenvermögen	Fr. 7518'819
Umsatzzahlen Finanzverkehr:	
- Postcheck	Fr. 7'815'714
- Kassa	" 1'138'776
- Bankverkehr Zweckverband	" 4'706'060
- Bankverkehr Klienten	" 10'415'602

Verbandsrechnung 1994:

Aufwand:	
Sozialdienst	Fr. 1'422'320.70
Betreutes Wohnen	" 440'836.95
Ertrag:	
Sozialdienst	Fr. 223'195.35
Betreutes Wohnen	" 511'038.--
Aufwandüberschuss gesamte Verbandsrechnung	Fr. 1'128'924.30
- Aufwandüberschuss Sozialdienst	" 1'199'125.35
- Ertragsüberschuss Betreutes Wohnen	" 70'201.05

Spendenkonto Wohnprojekt HIV-Betroffene **Fr. 19'486.10**
Spenden 1994:

- Frauenverein Brüttisellen	Fr. 900.--
- Gemeinnütziger Frauenverein Dübendorf	" 1'000.--
- Kath. Kirchgemeinde Dübendorf	" 2'000.--
- Ref. Kirchgemeinde Dübendorf	" 3'665.--
- Ref. Kirchgemeinde Volketswil	" 547.--
- Dr.med. A. Steiner, Fällanden	" 2'500.--

Spenden bis Fr. 500.--:

Familie Bonomo und Keller, Zürich, Fastengruppe 94, Dübendorf-Geeren, M. Freiburghaus, Fehraltorf, M. Frossard, Volketswil, Dr.med. W. Gygax, Schwerzenbach, E. Krayenbühl, Roveredo TI, Projekt Life Line, Zürich, Dr.med. T. Morger, Volketswil, J. Ramming, Dübendorf, Dr. M. Schwyzer, Dübendorf, Soziale Dienste, Fällanden, E. Trachsler, Dübendorf, Visura Treuhand AG, Zürich, E. Vögeli, Dübendorf.

Den Spendern sei an dieser Stelle für ihren wertvollen Beitrag sehr herzlich gedankt.

Betrieblicher Jahresrückblick

- **Personalveränderungen:**

Sozialdienst:

Austritt: Herr Jürg Wunderli, Sozialarbeiter, per 31.12.1994

Betreutes Wohnen:

Austritte: Herr Andreas Raymann, Projektleiter, per 30.8.1994
Frau Ursula Füllemann, Betreuerin, per 31.5.1994
Frau Barbara Plüss, Aushilfbetreuerin, per 15.5.1994
Herr Ueli Hofstetter, Betreuer, per 31.12.1994

Eintritt: Herr Thomas Büchel, Projektleiter, per 1.11.1994
Frau Monika Gilodi, Betreuerin, per 1.5.1994
Frau Manuela Giansesi, Betreuerin, per 1.11.1994

- **Betriebliche Fragen:**

Im Mai 1994 erfolgte der Start zur ersten Etappe eines längerfristigen Organisationsentwicklungsprozesses unter der Mitwirkung von Herrn Herbert Brühwiler, Organisationsberater. Inhalte der Organisationsentwicklung sind:

die Aufgabenverteilung und Arbeitsabläufe innerhalb des Sozialdienstes einer vertieften Ueberprüfung zu unterziehen mit dem Ziel, effizient funktionierende Arbeits- und Führungsstrukturen für eine optimale Dienstleistungserfüllung zu schaffen.

Die stetige Zunahme der Klientenfälle, die Veränderung von Problemstellungen in den Betreuungsfällen, die Uebernahme neuer Aufgaben einerseits und der Spardruck der öffentlichen Hand andererseits bedingen eine stetige Ueberprüfung und Anpassung der Organisationsstrukturen. Auch soll die Organisationsentwicklung Grundlagen und Kriterien für die zukünftige Stellenplanung liefern. In einer ersten Phase bis Ende 1994 erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Personal eine eingehende Organisationsanalyse, welche die Grundlagen für die weiteren Entwicklungsschritte lieferte.

Zweckverband

Aufsichtskommission:

Die Aufsichtskommission traf sich im Berichtsjahr 1994 zu 5 Sitzungen.

Schwerpunkt der Tätigkeit bildeten die üblichen statutarischen Geschäfte. Daneben befasste sie sich insbesondere mit

- betrieblichen und organisatorischen Fragen des Sozialdienstes
- der Zwischenauswertung des Wohnprojektes
- der Problematik rund um die Lettenschliessung

Herr Herbert Geiger, Stadtrat, Dübendorf hat das Präsidium der Aufsichtskommission auf Ende der Amtsdauer 1990/94 nach achtjähriger Tätigkeit abgegeben. Sein grosser Einsatz zugunsten des Sozialdienstes wird an dieser Stelle nochmals bestens verdankt.

Auf Beginn der neuen Amtsperiode 1994/98 wurde Herr Dr. A. Diem, Gemeinderat, Maur durch die Delegiertenversammlung zum Präsidenten gewählt. Mit dem Vizepräsidium wurde Frau Ruth Spahr, Stadträtin, Dübendorf betraut.

Delegiertenversammlung:

Die Delegiertenversammlung trat zu 3 Sitzungen zusammen. Nebst den statutarischen Geschäften genehmigte die Delegiertenversammlung den Zwischenbericht über die erste Auswertung des Wohnprojektes für Aids- und HIV-Betroffene und stimmte der Fortführung dieses Angebotes zuhanden der Trägerschaftsgemeinden zu.

Herr Eduard Meier, Gemeinderat, Mönchaltorf trat auf Ende der Amtsdauer 1990/94 nach achtjähriger Tätigkeit als Präsident der Delegiertenversammlung zurück. Seine Arbeit und diejenige der ebenfalls zurückgetretenen Delegierten, Frau Heidi Johner, Stadträtin, Dübendorf und Herr Bernhard Keller, Gemeinderat, Wangen-Brüttisellen sei nochmals bestens verdankt.

Zur neuen Präsidentin für die Amtsdauer 1994/98 wurde Frau Hilde Schmid, Gemeinderätin, Schwerzenbach, zur Vizepräsidentin, Frau Marianne Giboulot, Gemeinderätin, Maur gewählt.

Als Verbandsrechnungsprüfungskommission wurde die RPK Wangen-Brüttisellen bestimmt.

Zweckverbandsorgane

Mitglieder der Aufsichtskommission:

- Präsident:** Herr Dr. Albert Diem, Gemeinderat, Maur
(ab Amtsdauer 1994/98)
Herr Herbert Geiger, Stadtrat, Dübendorf
(bis Amtsdauer 1990/94))
- Vize-Präsidentin:** Frau Ruth Spahr, Stadträtin, Dübendorf
- übrige Mitglieder:** Herr Hansjürg Fels, Gemeinderat, Volketswil
Frau Marianne Kälin, Mönchaltorf
Herr Dr.med. Jürg Niesper, Egg

Mitglieder der Delegiertenversammlung:

- Präsidentin:** Frau Hilde Schmid, Gemeinderätin, Schwerzenbach
(ab Amtsdauer 1994/98)
Herr Eduard Meier, Gemeinderat, Mönchaltorf
(bis Amtsdauer 1990/94)
- Vize-Präsidentin:** Frau Marianne Giboulot, Gemeinderätin, Maur
- übrige Mitglieder:** Herr Paul Bachmann, Bezirksjugendsekretär,
Delegierter der Bezirksjugendkommission
Frau Hanna Baer, Gemeinderätin, Wangen-
Brüttisellen
(ab Amtsdauer 1994/98)
Herr Hansrudolf Baumberger, Stadtrat, Dübendorf
(ab Amtsdauer 1994/98)
Frau Dorothee Fierz, Gemeinderätin, Egg
Frau Thérèse Girod, Gemeinderätin, Volketswil
Frau Vreni Hafner, Gemeinderätin, Mönchaltorf
(ab Amtsdauer 1994/98)
Herr Bernhard Keller, Gemeinderat, Wangen-
Brüttisellen
(bis Amtsdauer 1990/94)
Herr Willy Mechler, Gemeinderat, Volketswil
Herr Hans Müller, Stadtrat, Dübendorf
Herr Werner Troxler, Gemeinderat, Greifensee

Mitglieder der Betriebskommission Betreutes Wohnen für Aids-, HIV-Betroffene und Randständige:

Präsident: Herr Dr. Albert Diem, Gemeinderat,
Präsident der Aufsichtskommission, Maur

übrige Mitglieder: Frau Hilde Schmid, Gemeinderätin,
Schwerzenbach
Frau Betty Maurer, Gemeindecrankenschwester,
Dübendorf
Herr Dr.med. Adrian Steiner, Arzt
Fällanden
Herr Max Freiburghaus, Leiter Sozialdienst
Herr Thomas Büchel, Projektleiter

**Verbandsrechnungsprüfungs-
kommission:** Rechnungsprüfungskommission Maur
(Amtsdauer 1990/94)
Rechnungsprüfungskommission Wangen-Brüttisellen
(Amtsdauer 1994/98)

Revisionsstelle: Visura Treuhand AG, Zürich

EDV-Support: Revi Informatik AG, Zürich

Zweckverbandssekretariat: Herr Max Freiburghaus,
Leiter Sozialdienst für Erwachsene
Bahnhofstr. 42, 8600 Dübendorf
Tel. 821.60.16, Fax. 821.61.21

Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen

(Stand 31.12.1994)

Leitung Sozialdienst und Geschäftsführung Zweckverband:

- Herr Max Freiburghaus, dipl. Sozialarbeiter

Sozialdienst:

Sozialarbeit:

- Frau Verena Schär, dipl. Sozialarbeiterin, Leiter-Stellvertreterin (Teilzeit)
- Frau Regula Fasser, Psychologin lic.phil. (Teilzeit)
- Frau Barbara Hettich Solar, dipl. Sozialarbeiterin (Teilzeit)
- Frau Ursula Räber, dipl. Sozialarbeiterin (Teilzeit)
- Herr Heinz Weber, dipl. Sozialarbeiter
- Herr Jürg Wunderli, dipl. Sozialarbeiter (Austritt per 31.12.1994)
- Frau Françoise Reichling, Praktikantin

Administration/Rechnungswesen:

- Frau Verena Blöchliger, Mitarbeiterin Rechnungswesen (Teilzeit)
- Frau Carmen Jucker, Verwaltungssekretärin (Teilzeit)
- Frau Gerda Luigart, Verwaltungssekretärin (Aushilfe stundenweise)
- Frau Maria Weber, Rechnungsführerin (Teilzeit)
- Frau Annemarie Zaugg, Verwaltungssekretärin (Teilzeit)

Betreutes Wohnen für Aids-, HIV-Betroffene und sozial Randständige:

Projektleitung:

- Herr Thomas Büchel, dipl. Sozialarbeiter (Teilzeit)

Wohngruppe Dübendorf:

- Frau Monika Gilodi, Betreuerin (Teilzeit)
- Frau Claudia Lutz, Betreuerin (stundenweise)

Wohngruppe Uster:

- Frau Manuela Gianesi, Betreuerin (Teilzeit)
- Herr Kurt Hofstetter, Betreuer (stundenweise), Austritt per 31.12.1994

Rückblick

**auf 20 Jahre Sozialdienst für
Erwachsene im Bezirk Uster**

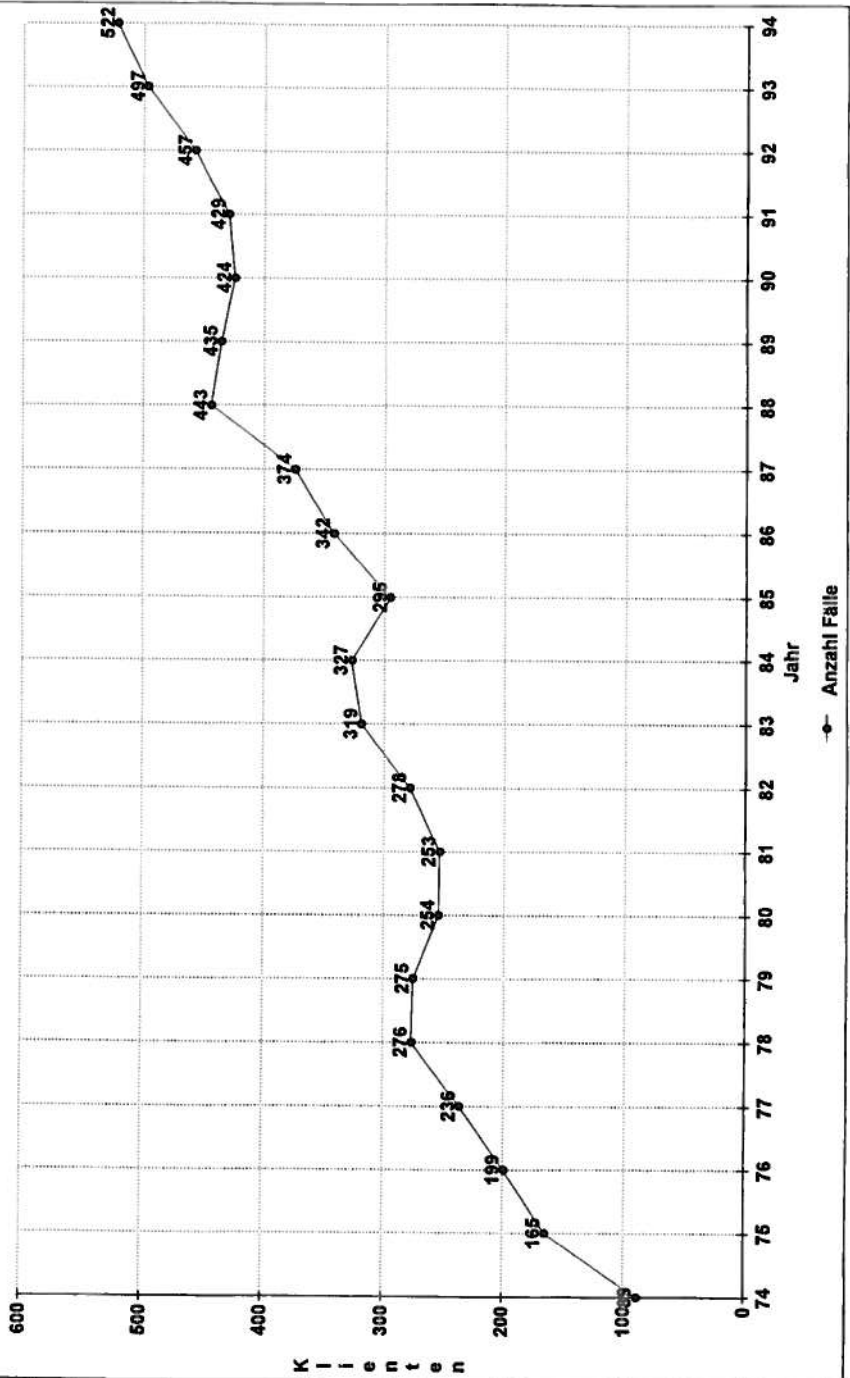
1974 bis 1994

Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster

Übersicht Fallzahlenentwicklung 1974 - 1994

Jahr	vormundschaftliche Fälle	Alkohol nur freiwillige	freiwillige ohne Alkohol	Kurzberatungen	Anzahl behandelte Fälle	Total
1974	6	42	11	30	89	89
1975	25	66	42	32	165	165
1976	33	74	70	22	199	199
1977	41	99	66	30	236	236
1978	53	111	80	32	276	276
1979	53	83	95	44	275	275
1980	51	76	97	30	254	254
1981	58	87	85	23	253	253
1982	59	84	95	40	278	278
1983	68	104	100	47	319	319
1984	78	109	110	30	327	327
1985	88	88	90	29	295	295
1986	97	98	103	44	342	342
1987	94	118	114	48	374	374
1988	113	132	147	51	443	443
1989	119	125	114	77	435	435
1990	120	93	139	72	424	424
1991	125	82	140	82	429	429
1992	131	98	151	77	457	457
1993	125	87	200	85	497	497
1994	132	83	207	100	522	522
Total	1'669	1'939	2'256	1'025	6'889	6'889

Klientenfallzahlen 1974-1994

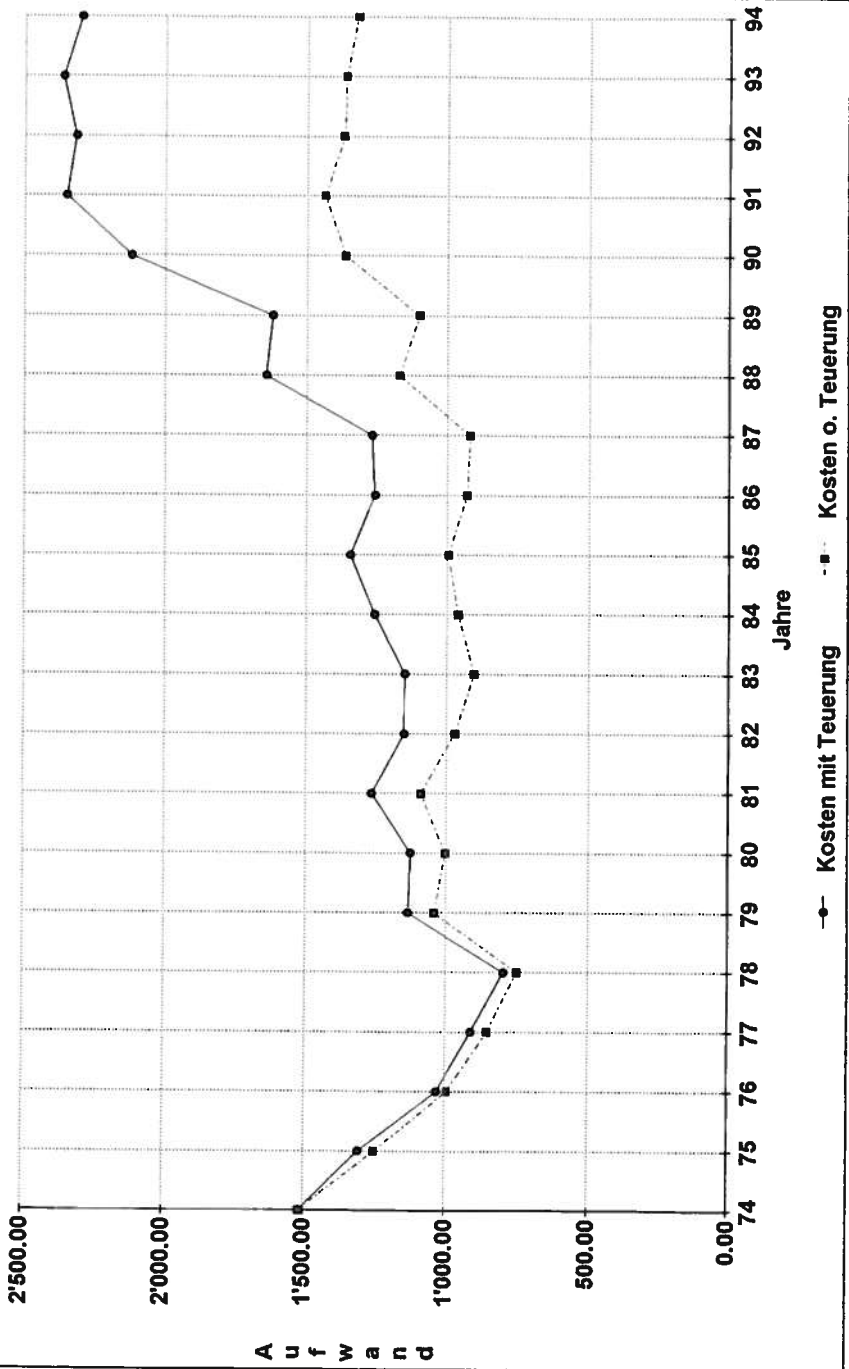


Sozialdienst für Erwachsene im Bezirk Uster

Netto-Betriebsaufwendungen 1974 - 1994

Jahr	Netto-Aufwand		Anzahl Fälle	Netto-Aufwand pro Fall	
	inkl. Teuerung	Fr.		inkl. Teuerung	Fr.
74	135'000		89	1'516.85	1'517.00
75	215'700		165	1'307.27	1'250.00
76	204'900		199	1'029.65	994.00
77	215'000		236	911.02	853.00
78	220'000		276	797.10	748.45
79	312'000		275	1'134.55	1'040.87
80	286'100		254	1'126.38	1'001.22
81	320'000		253	1'264.82	1'090.36
82	320'000		278	1'151.08	968.92
83	343'600		299	1'149.16	902.72
84	379'600		302	1'256.95	959.51
85	396'500		295	1'344.07	993.40
86	430'100		342	1'257.60	929.49
87	474'200		374	1'267.91	919.44
88	729'000		443	1'645.60	1'170.41
89	705'747		435	1'622.41	1'099.19
90	898'800		424	2'119.81	1'364.10
91	1'008'240		429	2'350.21	1'436.56
92	1'058'898		457	2'317.06	1'369.42
93	1'171'900		496	2'362.70	1'362.57
94	1'199'151		522	2'297.22	1'320.24

Kosten pro Klientenfall



Uebersicht über Probleminhalte der Klientenfälle

Auswertung der Jahre 1987 bis 1994

<u>Gegenstand</u>	<u>Anteil %</u>
Arbeitsplatz/Arbeitslosigkeit/Beruf	35
Ehe/Partnerschaft/Zusammenleben	17
Einsamkeit/Isolation	16
Finanzen	65
Geistige Behinderung	9
Heim-/Klinikplazierungen	32
Körperliche Behinderung/Krankheit	17
Psychische Behinderung/Krankheit	25
Soziale Verwahrlosung	6
Sterben/Tod	6
Straffälligkeit/Strafvollzug	3
Sucht/Suchtmittelabhängigkeit	40
Wohnen/Obdachlosigkeit	25

